



Sonntagsbrief

02.01.2022 / 2. Sonntag nach Weihnachten, Lesejahr C

1. Lesung: Sir 24, 1–2.8–12 (1–4.12–16)
2. Lesung: Eph 1, 3–6.15–18
Evangelium: Joh 1, 1–5.9–14



Wort des Jahres

Sie erinnern sich vielleicht an das Wort des Jahres? Heuer, oder besser gesagt letztes Jahr war es in Österreich das Wort „Schattenkanzler“, das Unwort des Jahres war „Querdenker“ und das Jugendwort heißt „Cringe“. Ich merke, ich bin nicht mehr sehr jung, ohne nachzulesen, habe ich keine Ahnung, was das bedeuten soll...

Es werden viele Wörter im Laufe eines Jahres gesprochen, ja man könnte sogar sagen, dass wir beinahe ertrinken in einer Flut von Wörtern, die uns jeden Tag aufs Neue überrollen. Nicht umsonst wird die Zeit, in der wir gerade leben „Informationszeitalter“ genannt. So viele Informationen zu verarbeiten ist oftmals sehr schwer, und nicht selten bin ich, ob der Unzahl an hereinströmenden Nachrichten, überfordert und frustriert.

Auch Gott hat ein Wort gesprochen: Ein Wort, das unter uns „Fleisch“ geworden ist. Es ist ein Wort, das er uns geschenkt hat, hineingelegt hat in diese Welt. Es ist nur EIN Wort, aber dieses Wort hat es in sich:

JESUS

Ich würde sagen, es ist nicht nur das Wort des Jahres, sondern das Wort der Menschheitsgeschichte schlechthin.

Mit diesem Wort ist alles gesagt. Über Gott. Über den Menschen. Über unser Leben und unseren Tod. Über unsere Beziehung zueinander und jene zu Gott. Dieses Wort ist die Liebeserklärung Gottes an den Menschen, es ist die fleischgewordene Liebe, die uns das Wesen Gottes zeigt.

Karl Rahner, der große Theologe hat einmal gesagt: „Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein Schönstes Wort in die Welt hinein gesagt. Und dieses Wort heißt: „Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.““

Und dieses Wort strotzt vor Leben. „In ihm war Leben“, so sagt es uns das Johannesevangelium, „und das Leben war das Licht der Menschen.“ Das Leben Jesu lässt ein helles Licht erstrahlen, das in der Finsternis leuchtet. Es ist ein Licht, das uns Hoffnung und Zuversicht geben kann, ein Licht, das unsere eigene Dunkelheit, aber auch jene der Gesellschaft und der Welt erhellen kann. Ein Licht, das uns einlädt selbst Leben und Licht für andere zu werden.

„Ich liebe dich, du Welt und du Mensch.“ Das Wort Gottes, das Fleisch geworden ist: Jesus.

Es ist das Wort des Jahrtausends, meint euer Pfarrer Andreas Monschein

Zum Nachdenken:

WORT DES LEBENDIGEN GOTTES

Ein offener Stall, eine Krippe, in die staunend Kinder schauen und Sterne hineinleuchten.

Ein fast klassisches Weihnachtsbild. Aber in der Krippe liegt nicht das Kind, sondern die Weihnachtsbotschaft nach dem Evangelisten Johannes:

»Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.«

Christus hat nämlich nicht nur Fleisch angenommen, als er Mensch wurde.

Das ewige Wort wurde auch Fleisch, als es im später geschriebenen Menschenwort sich uns neu anvertraute.

So wohnt es hier und heute unter uns und ruft jedem von uns zu: Schau her: Ich gebe dir mein Wort. Du kannst dich auf mein Wort verlassen, wie es der Prophet Jesaja getan hat, als ich ihm sagte: Aus totem Stamm geht ein Reis hervor - der Messias.

Der Text im Bild endet: »Und wir«.

Was machen wir jetzt mit dem Wort?

Sind wir nur Leser der Heiligen Schrift oder auch Hörer des Wortes Gottes?

Können wir noch staunen über diese Worte und fühlen wir uns persönlich betroffen? Glauben wir an die Kraft von Gottes Wort wie der Hauptmann, der zu Jesus sagte:

»Herr, sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund« -

wir sagen: »Und meine Seele wird gesund«?

Wenn wir so Bibel lesen, hören, leben, wird Gottes Wort nochmals Fleisch, jetzt - in uns, durch unser Zeugnis.

In diesem Sinne gilt: Weihnachten, Gottes Wort - geschieht immer!

Die Kinder an der Krippe verstehen es.

Sie glauben dem Wort - unvoreingenommen.

Der Kleinste schaut am intensivsten.

Ja, »wenn ihr werdet wie die Kinder« - so offen, neugierig und voll Vertrauen -, wird dieses Wort auch bei euch ankommen.

Göttliches, ewiges Wort, belächelt, bezweifelt, oft überhört, geschunden, missbraucht - und doch von vielen angenommen und gelebt.

Und wir? Was tun wir mit deinem Wort?

Und was werden wir dir antworten?

Hilf uns, dass wir dein Wort nicht nur lesen, sondern leben.

Mit Petrus bekennen wir aufrichtig: »Herr, zu wem sollen wir gehen?

Du hast Worte des ewigen Lebens.«

Sprich nur ein einziges Wort, und unsere Seele wird gesund.

Danke! Du Wort des lebendigen Gottes.

Text: Theo Schmidkonz SJ

Bild: Sieger Köder, Und das Wort ist Fleisch geworden

